

EFP und AAP: Interdisziplinäre Forschung im Fokus

Jüngst stellte die EFP im Rahmen einer Pressekonferenz in Monaco ihre globale Outreach Campaign vor. Das gemeinsame Projekt von EFP, AAP und Colgate GABA will das öffentliche Bewusstsein für Zahnfleischerkrankungen als Risikofaktor für die Allgemeingesundheit schärfen.

Anfang Mai fand die offizielle Präsentation der European Federation of Periodontology (EFP) zur Outreach Campaign Perio and General Health in Monaco statt. Die Outreach Campaign steht für einen interdisziplinären Dialog, der die Verbindung zwischen Erkrankungen des Zahnfleisches und des Zahnhalteapparats mit lebensbedrohlichen systemischen Krankheitsbildern wie kardiovaskulären Erkrankungen und Diabetes zum Thema hat.

„Periodontitis and Systemic Diseases“ vom letzten November in Spanien zu informieren. Der gemeinsam von EFP und AAP, der American Academy of Periodontology, organisierte und von Colgate GABA gesponserte Workshop hatte den Zusammenhang von parodontalen und systemischen Erkrankungen thematisiert. Während der Pressekonferenz wurde zudem die neue Videodokumentation Perio and General Health: The Vital Connections and the

Osteology und Sprecher des European Workshop, den European Workshop vor. Mariano Sanz, Vorstand des EFP European Workshop, präsentierte dann die Ergebnisse der Arbeitsgruppe zum Zusammenhang zwischen Diabetes und Parodontalerkrankungen. Abschließend erläuterte Maurizio Tonetti, Vorstand der Arbeitsgruppe Cardiovascular and Periodontal Disease, die Schlussfolgerungen seiner Arbeitsgruppe und gab einen ausführlichen Einblick in das EFP-Manifest Perio and General Health.



Marianne Steinbeck, Director of International Media Relations.

Workshop in Spanien

Im Zentrum dieser großen Bewegung steht das kürzliche Workshop-Meeting europäischer und amerikanischer Experten der Zahnmedizin in Segovia, Spanien. Vier Arbeitsgruppen fertigen eine umfangreiche systematische Übersicht entscheidender Studien zur Verbindung zwischen Erkrankungen des Mundes und solchen, die andere lebenswichtige Körperbereiche betreffen. Die Wirkstoffe der Immunabwehr haben jedoch auch ungewollte schädigende Auswirkungen auf andere Teile des Körpers. Bleibt Parodontitis, eine progressive, chronische Entzündungskrankheit, unbehandelt, kann sie die Allgemeingesundheit schädigen und entzündliche Erkrankungen wie ACVD (atherosklerotische kardiovaskuläre Erkrankungen) auslösen oder das Risiko für Diabetes erhöhen. **PN**



Niklaus P. Lang, Wissenschaftlicher Vorstand der Osteology und Sprecher des European Workshop, Mariano Sanz, Vorstand des EFP European Workshop, Maurizio Tonetti, Vorstand der Arbeitsgruppe Cardiovascular and Periodontal Disease.

Zahnfleischgesundheit – Das große Anliegen

Europäische Zahnärzte sind die Zielgruppe der großen Weckruffkampagne, die den Zusammenhang zwischen Zahnfleischerkrankungen und lebensbedrohlichen Erkrankungen zum Thema hat. Der Nachweis einer Verbindung zwischen Parodontitis und systemischen Krankheitsbildern wie Diabetes und kardiovaskulären Erkrankungen durch die Forschung gab den Ausschlag für die European Federation of Periodontology (EFP), eine große Bewusstseinskampagne ins Leben zu rufen, die sich an Zahnärzte richtet, aber auch so gestaltet wurde, dass sie die Aufmerksam-

keit der Öffentlichkeit durch Gesundheitswarnungen und Empfehlungen zur Mundhygiene auf sich zieht.

Breites Informationsangebot

Die kontinuierliche Veröffentlichung von Dossiers, Dokumentarvideos, Internetquellen und Werbemaßnahmen trägt dazu bei, die avisierten 340.000 Zahnärzte und Dentalhygieniker in ganz Europa zu erreichen. Der Informationsfluss wird über mehr als 26 nationale Parodontologiegesellschaften, Kongresse sowie Spezialisten- und Newsmedien Europas gesteuert. Auch Social Networks werden für die Kampagne eingesetzt, um die Hauptzielgruppe zu erreichen.

Ziel der von Marianne Steinbeck, Director of International Media Relations der Kampagne, moderierten Pressekonferenz, war es u. a., die Spezialistenmedien der Zahnmedizin über die Ergebnisse des 9. European Workshop „Perio-

Official Launch of the EFP Manifesto – Perio and General Health vorgestellt.

Im Anschluss an die kurze Präsentation der Outreach Campaign stellte Nikolaus Lang, Wissenschaftlicher Vorstand der

PN Adresse

EFP & MS Media Service
Marianne Steinbeck
Tel.: 08025 5785
mariannesteinbeck@efp.org

Peter Wix
peterwix@efp.org
Tel.: +34 913 142 715
www.efp.org

Osteology Monaco – drei Tage voller Information und Inspiration

PN Fortsetzung von Seite 1

Lisa Heitz-Mayfield, Australien, wies darauf hin, dass bei zementierten Rekonstruktionen auch überschüssige Zementreste ein Risiko darstellen und Entzündungen verursachen können.

Giovanni Salvi, Schweiz, und Frank Schwarz, Deutschland, präsentierten den aktuellen Stand der Wissenschaft zur Periimplantantistherapie. Frank Schwarz stellte das Verfahren der Implantoplastik näher vor. Niklaus P. Lang, Schweiz, zeigte einen Entscheidungsbaum für die Entscheidung Zahnerhalt vs. Zahnextraktion bei parodontal kompromittierten Zähnen.

Mariano Sanz, Spanien, stellte histologische Daten aus einer präklinischen Studie zum frühen Heilungsverlauf nach Zahnextraktion vor. Lingual blieben die Knochenverhältnisse fast unverändert, die bukkale Knochenlamelle resorbierte in der horizontalen Dimension jedoch stark. Ronald E. Jung, Schweiz, ging daraufhin die Vor- und Nachteile von Sofortimplantation, spätere Implantation in Kombination mit einer Ridge Preservation oder Spontanheilung durch. Auch Dietmar Weng, Deutschland, thematisierte die Vorteile

der Ridge Preservation nach Zahnextraktion. Neben der „frühen Regeneration“ gleich nach Zahnextraktion stand die klassische Knochenregeneration im Fokus. Daniel Buser, Schweiz, betonte den großen Fortschritt, den resorbierbare Membranen in



Kombination mit einem Knochenersatzmaterial für die tägliche Praxis bedeuten. Massimo Simion, Italien, beschrieb die Entwicklung der horizontalen und vertikalen Augmentationstechniken über die Jahre. Beim Osteology Symposium in Monaco stellten die Referenten ebenfalls verschiedene Methoden der Weichgewebeaugmentation vor. Der Vorteil des „Weichge-

webes aus der Dose“ mit der Ersparung von Operationszeit und Schmerzen spiegelt sich in einer größeren Patientenzufriedenheit wider, wie Todd Scheyer, USA, in einer Studie zeigte. Anton Sculean, Schweiz, und Giovanni Zucchelli, Italien, fokussierten in

ihren Vorträgen auf die Rezessionsdeckung. Mit der oralen Regeneration bei kompromittierten Patienten befasste sich eine Session unter der Leitung von Friedrich W. Neukam, Deutschland. Eingegangen wurde dabei u. a. auf Patienten mit Diabetes mellitus. Da die Heilung bei diesen länger dauert, sollte nach GBR-Maßnahmen mindestens zwei Monate länger als

normal gewartet werden, bevor ein Implantat gesetzt wird, sagte Nikos Donos, England. Eine andere schwerwiegende Erkrankung diskutierte Wilfried Wagner, Deutschland: die Kiefernekrose. Bei einer malignen Primärerkrankung, intravenös applizier-

ten hochpotenten Bisphosphonaten über einen langen Zeitraum und einer zusätzlichen Chemo- oder Kortisontherapie sind Augmentationen und Implantatsetzungen dringend zu vermeiden. Auch wenn das Risiko wesentlich kleiner ist, kann auch die orale Bisphosphonatgabe zu Kiefernekrosen führen. Die Regenerationsforschung zu fördern und Forschung und Kli-

nik enger zusammenzubringen, sind Kernanliegen der Osteology Stiftung. Entsprechend gab es in Monaco auch zwei sehr gut besuchte Workshops für Wissenschaftler und ein ganztägiges Forum mit Präsentationen aktueller Arbeiten. Zum Schluss wurde der Osteology Research Prize verliehen. Für den Bereich präklinische Forschung ging er an Elena Martinez-Sanz, Spanien. Im Bereich klinische Forschung gewann Mario Rocuzzo, Italien, den Preis. Mit ihrem Geburtstags-symposium hat die Osteology Stiftung ihre bedeutende Rolle in der regenerativen Zahnmedizin gefestigt. Das nächste Internationale Osteology Symposium findet 2016 statt. **PN**



PN Adresse

Osteology Stiftung
Landenbergstr. 35
6002 Luzern/Schweiz
Tel.: +41 41 3684444
Fax: +41 41 4926739
info@osteology.org
www.osteology.org

Aminfluorid – eine besondere Erfolgsgeschichte


International besetztes Symposium würdigt 50 Jahre positive Kariesprophylaxe.

Führende Zahnmediziner aus ganz Europa kamen im Universitätsspital Basel zusammen, um im Rahmen des Symposiums „Mundhygiene für eine moderne Lebensweise – 50 Jahre erfolgreiche Kariesprophylaxe mit Aminfluorid“ zu feiern. Die Veranstaltung wurde von GABA International als einem der ersten Anbieter von oralen Mundhygieneprodukten mit Aminfluorid unterstützt. Prof. Dr. Thomas Attin, Direktor der Kli-

Den Auftakt des ganztägigen Symposiums bildete ein historischer Überblick zu den Entwicklungen, die den Fortschritt in der Dentalhygiene mitbegründet haben. In den darauffolgenden Präsentationen erfuhren die rund 160 Teilnehmer mehr über die vielen Meilensteine der Forschung der vergangenen 50 Jahre sowie über aktuelle Untersuchungen auf dem Gebiet der Aminfluoride und Kariesprophylaxe.

tur (Benetzungsmittel) ermöglicht eine schnelle und effektive Anreicherung auf Zahnoberflächen und die Bildung einer fluoridhaltigen Schicht, die die Zähne vor Säureangriffen schützt.

Dennoch zählt Karies noch immer zu einer der weltweit am weitesten verbreiteten chronischen Krankheiten. Die Zahl der Karieserkrankungen bei Kindern ist seit den letzten Jahren zwar rückläufig, aber es besteht vor allem in sozial schwächeren Schichten ein erhöhter Bedarf an Aufklärung.

Nicht nur regelmäßige Zahnpflege ist ausschlaggebend bei dem Schutz vor Karies, auch ungesunde und vor allem zuckerhaltige Ernährung ist die Hauptursache von Kavitäten. Vor diesem Hintergrund fällt auch die Prognose von Prof. Dr. Elmar Reich trotz technologischer Innovationen und Revolutionen nüchtern aus: Eine Zahnbürste und Zahncreme werden auch in 30 Jahren nicht aus unserem Alltag wegzudenken sein – zumindest für den, der Wert auf gesunde Zähne legt. 



Referenten des GABA-Symposiums in Basel.

nik für Präventivzahnmedizin, Parodontologie und Kariologie der Universität Zürich, führte charmant durch die mit hochkarätigen Wissenschaftlern besetzte Vortragsreihe. Ehrengast war Prof. Dr. Thomas M. Marthaler, der seit Anbeginn auf dem Gebiet von Aminfluorid und seiner Anwendung in der Mundhygiene gearbeitet hat.

Aminfluorid gehört zu einer Familie organischer Fluoridverbindungen, die speziell wegen ihrer wirkungsvollen Mineralisierung und Stärkung der Widerstandsfähigkeit von Zähnen gegen Karies entwickelt wurden. Die Wirksamkeit von Aminfluoriden wurde in über 500 wissenschaftlichen Studien belegt. Ihre spezielle chemische Struk-

Jubiläumskongress: „100 Jahre – 100 Euro“


Humanchemie veranstaltet eine Fortbildung in Hamburg.



Am 29. April war der 100. Geburtstag von Prof. Dr.-Ing. Dr. med. dent. h. c. Adolf Knappwost, dem Begründer der Depotphorese® und der Tiefenfluoridung. Dieses besondere Jubiläum nimmt die Humanchemie GmbH zum Anlass für eine zweitägige Fortbildungsveranstaltung unter dem Motto „100 Jahre – 100 Euro“ am 25. und 26. Oktober in Hamburg. Der erste Tag wird ganz im Zeichen der Dentalhygiene stehen. Die Tiefenfluoridierung, die auf der Remineralisationstheorie beruht, für die Prof. Knappwost den ORCA-Preis erhielt, wird ein Schwerpunkt sein. Auch das neue Tiefenfluorid Junior mit seinem fruchtig-süßen Aroma besonders für Kinder wird thematisiert werden. Der zweite Tag wird dann der Depotphorese® mit Cupral® gewidmet. Hier werden u.a. die vielfältigen Therapiemöglichkeiten der neuesten Depotphorese®-Gerätegeneration MAGIS® im Detail behandelt werden. Damit auch der kollegiale Austausch unter den Anwendern, Interessierten und Neueinsteigern nicht

zu kurz kommt, wird für ausreichend Zeit zum Diskutieren gesorgt sein.

Hamburg wurde gewählt, da Prof. Knappwost dort seinen letzten Lehrstuhl als Institutsleiter innehatte und es sich durch die Vielzahl an Möglichkeiten – wie Deutschlands berühmtesten Tierpark Hagenbeck und der größten Modellbahnausstellung der Welt, dem Miniaturwunderland in der Speicherstadt – für ein Rahmenprogramm geradezu anbietet.

Alle Bausteine der Veranstaltung sind einzeln buchbar. So kann sich jeder Teilnehmer seine 100-Jahre-Tour mit Humanchemie in Hamburg individuell gestalten. 

PN Adresse

GABA GmbH
Berner Weg 7
79539 Lörrach
Tel.: 07621 907-0
Fax: 07621 907-499
info@gaba.com
www.gaba-dent.de

PN Adresse

Humanchemie GmbH
Hinter dem Krüge 5
31061 Alfeld/Leine
Tel.: 05181 24633
Fax: 05181 81226
info@humanchemie.de
www.humanchemie.de

„Praxisorientierte Implantologie“ beim DGZI-Kongress in Berlin

Internationale Referenten stellen am 4. und 5. Oktober aktuellen Wissensstand für die Praxis vor.

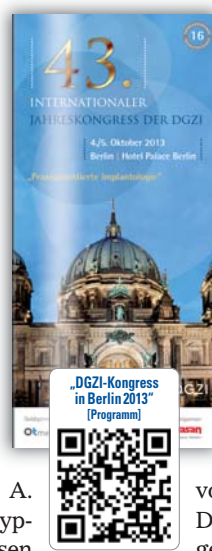
„Bei uns wird ‚Klartext‘ gesprochen“, bringt es Dr. Roland P.H. Hille (Viersen, Niederrhein), Vizepräsident der Deutschen Gesellschaft für Zahnärztliche Implantologie (DGZI) und wissenschaftlicher Leiter des diesjährigen am 4. und 5. Oktober in Berlin stattfindenden DGZI-Kongresses (Hotel Palace), auf den Punkt. „So werden wir dieses Jahr für und mit unseren Kolleginnen und Kollegen zum Beispiel das stark beworbene ‚All-on-four‘-Konzept unter die Lupe nehmen: Ist es praxistauglich und

wissenschaftlich basiert?“ Diesen Fragenkomplex diskutieren anlässlich des Spezialpodiums und „Streitgesprächs“ Prof. Dr. Dr. Wilfried Wagner (Uni Mainz), Prof. Dr. rer. nat. Dipl.-Phys. Christoph Bourauel (Uni Bonn) sowie der Entwickler des „All-on-four“-Konzepts Dr. Paulo S. Malo (Lissabon, Portugal).

„Das ist schon immer eines der Hauptziele der DGZI gewesen: praxiserprobte und bewährte Konzepte nach dem Motto ‚aus der Praxis für die Praxis‘ zusammen-

zustellen“, erklärt Hille ein Herzanliegen der ältesten wissenschaftlichen Fachgesellschaft für Implantologie in Europa. Beim „internationalen Podium“ am ersten Kongressnachmittag überzeugen internationale Referenten (u.a. Prof. Dr. Monish Bhola und Dr. James R. Winkler, beide University of Detroit Mercy, US; Dr. Keiichi Naruse, Yamagata, Japan; Dr. Khaled A. Abdel-Ghaffar, Kairo, Ägypten) mit ihrem Fachwissen

das Auditorium. Parallel hierzu diskutieren Referenten aus Zahnmedizin und Zahntechnik prothetisch orientierte Sichtweisen u.a. zu den Themen „Vollkeramik auf Implantaten“, „Verschraubte Brückenkonstruktionen“, „Verbindungselemente wie Locatoren“, „Das All-on-4-Konzept in der Praxis“, „Implantatprothetisches



Troubleshooting“ u.a. Darüber hinaus werden Praxiserfahrungen und Sichtweisen u.a. zu zweiteiligen Zirkonimplantaten, zu durchmesserreduzierten sowie kurzen Implantaten und außerdem chirurgische Herangehensweisen (z.B. sichere Socket Preservation; Einsatz körpereigener Wachstumsfaktoren; sicherer und „schneller“ Sinuslift) vorgestellt.

Der Kongress spricht das gesamte Praxisteam an, z.B.

aktuelles Wissen rund um Prophylaxe bei Implantaten, Parodontitis- und Kariesdiagnostik sowie zum Thema Hygienemanagement. Parallel zu den Vorträgen am Freitag informiert Iris Wälter-Bergob (Meschede) beim GOZ-Seminar über die „wichtigsten Änderungen des Paragrafen-Teils, den richtigen Umgang mit den neuen For-

mularen und der korrekten Umsetzung der Faktorerhöhung inklusive einer passenden Begründung“, so Hille. „Dann laufen kombinierte Theorie- und Demonstrationen zu unterschiedlichen Themen. Darüber hinaus bietet sich ein Besuch der an beiden Tagen stattfindenden Dentalausstellung mit mehr als 80 Ausstellern an, um sich über Produkte und ihre Anwendung direkt zu informieren oder die Teilnahme an einem der sieben Firmenworkshops.“ 



PN Adresse

DGZI – Deutsche Gesellschaft für Zahnärztliche Implantologie e.V.
Paulusstr. 1
40237 Düsseldorf
Tel.: 0211 16970-77
Fax: 0341 48474-390
sekretariat@dgzi-info.de
www.dgzi.de

Unser Tipp: Wirksam gegen Parodontitis

+++ 2-wöchige CHX Wirkdauer +++

Tel: 0203 . 80 510 45 www.zantomed.de **zantomed**